



## Jahresbericht 2015

---



*Bern-Bümpliz, Siedlung Meienegg, 1949-55 erbaut von Hans und Gret Reinhard. (Bild: EKD)*

## 1. Tätigkeit der Kommission

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) ist die Fachkommission des Bundes für Denkmalpflege und Archäologie. Sie berät die Departemente in grundsätzlichen Fragen der Denkmalpflege und Archäologie, wirkt mit bei der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG vom 1. Juli 1966; SR 451) und bei der Vorbereitung und Nachführung der Bundesinventare von Objekten nationaler Bedeutung. Sie verfasst zuhanden der Bundes- und Kantonsbehörden Gutachten zu Fragen der Denkmalpflege und der Archäologie, nimmt auf Ersuchen des Bundesamtes für Kultur (BAK) Stellung zu Gesuchen um Finanzhilfe im Bereich der Denkmalpflege, fördert die Grundlagenarbeit und befasst sich mit den Entwicklungen in der Denkmalpflege und Archäologie. Sie pflegt die Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch mit allen interessierten Kreisen.

Die Kommission tagte im Jubiläumsjahr 2015 vier Mal: am 20.2. in Dübendorf, zusammen mit den Konsulenten der EKD, mit Besichtigung des Militärflugplatzes; am 19.6. in Biel, zusammen mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK, mit Besichtigung des neuen Wasserkraftwerks Hagneck; am 21.8. in Bern; am 10.12. in Genf, mit Besichtigung des Collège Calvin und der Église russe. Sie verabschiedete 17 Gutachten und Stellungnahmen.

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD feierte 2015 ihr hundertjähriges Bestehen. Mit ihrer Ernennung setzte der Bundesrat 1915 ein zukunftsweisendes Zeichen für die Erhaltung und Pflege des baulichen und archäologischen Erbes der Schweiz. Am 4. März wurde das Jubiläumsjahr im Martinsberg in Baden mit einem Festanlass mit Reden von Isabelle Chassot, Direktorin des BAK, Peter Hasler, Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Post, und Nott Caviezel, Präsident der EKD, eröffnet. Es wurden eine Sonderbriefmarke der Schweizerischen Post und ein Postkartenset mit Motiven aus den Beständen des Eidgenössischen Archivs für Denkmalpflege der Schweizerischen Nationalbibliothek herausgegeben. In den Ausgaben des NIKE-Bulletins wurden ausgewählte Postkarten in Serie vorgestellt und trefflich besprochen. In Zusammenarbeit mit dem Forum Denkmalpflege, mit ICOMOS Suisse und dem BAK wurde am 8. Mai an der Universität Bern das Kolloquium „Denkmalwerte – 100 Jahre EKD und die Wertedebatte in der Schweiz (1915–2015)“ ausgerichtet, zu der auch die ehemaligen Kommissionsmitglieder und Konsulenten der Kommission eingeladen waren. Am 27. Juni erschien unter dem Titel „100 Jahre EKD“ das Heft Nr. 2/2015 von „k+a Kunst und Architektur in der Schweiz“ der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte mit einem Vorwort von Bundesrat Alain Berset und zahlreichen Beiträgen rund um die Tätigkeitsbereiche der EKD. Am 12. September öffnete das Eidgenössische Archiv für Denkmalpflege im Rahmen der Europäischen Denkmaltage seine Türen und bot einer interessierten Öffentlichkeit Einführungen zu auserlesenen Dokumenten aus seinen Beständen. Das Jubiläum wurde ferner in zahlreichen Zeitungsartikeln und einigen Radiosendungen besprochen.

## 2. Zusammensetzung der Kommission und ständige Konsulenten

An der Zusammensetzung der Kommission hat sich seit den Ersatzwahlen vom 1. Januar 2013 nichts geändert. Der EKD gehörten 2015 weiterhin folgende Personen an:

<b>Präsident</b>			
Nott Caviezel	Prof. Dr. phil., Kunst- und Architekturhistoriker, Professor für Denkmalpflege und Bauen im Bestand an der TU Wien	Bern	BE
<b>Vizepräsidenten</b>			
Stefan Hochuli	Dr. phil., Archäologe, Leiter des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug	Hünenberg-See	ZG
Bernard Zumthor	Dr ès lettres, historien de l'art et de l'architecture	Genève	GE
<b>Mitglieder</b>			
Peter Baumgartner	Architekt, Stellvertretender Denkmalpfleger des Kantons Zürich	Zürich	ZH

Renaud Bucher	Dr. phil., Kunsthistoriker, Denkmalpfleger des Kantons Wallis	Sion	VS
Jürg Conzett	dipl. Bauingenieur ETH/SIA	Chur	GR
Roger Diener	Prof. dipl. Arch. ETH, Professor für Architektur & Entwurf an der ETH Zürich	Basel	BS
Pia Durisch	Architetto ETH/SIA/FAS	Lugano-Mas-sagno	TI
Brigitte Frei-Heitz	lic. phil., Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin des Kantons Basel-Landschaft	Pratteln	BL
Bettina Hedinger	Dr. phil., Archäologin und Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin und Stellvertretende Leiterin des Amts für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	Frauenfeld	TG
Dave Lüthi	Prof. Dr, Professeur Architecture & Patrimoine, Université de Lausanne	Lausanne	VD
Sabine Nemeč	Architecte dipl. EPFL, Directrice de l'Office du patrimoine et des sites du canton de Genève, Conservatrice cantonale des monuments	Genève	GE
Peter Omachen	Dr. sc. techn. und dipl. Arch. ETH, Denkmalpfleger des Kantons Obwalden	Luzern	LU
Doris Warger	Konservatorin/Restauratorin SKR	Frauenfeld	TG
Karin Zaugg Zogg	lic. phil., Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin der Stadt Biel (zugleich Mitglied der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission)	Ligerz	BE
<b>Sekretariat</b>			
Vanessa Bösch	lic. phil., Kunst- und Architekturhistorikerin	Liebefeld	BE

Auf Ende des Berichtsjahres schieden vier Mitglieder aufgrund der Amtszeitbeschränkung aus der EKD aus: Dr. Stefan Hochuli, Vizepräsident, Dr. Bernard Zumthor, Vizepräsident, Doris Warger und Karin Zaugg Zogg. Mit ihrem persönlichen Engagement, ihrem fundierten Wissen und ihrer umfassenden Erfahrung haben sie die Arbeit der Kommission entscheidend mitgeprägt. Als ausgewiesene Generalisten aus unterschiedlichen Landesgegenden brachten sie stets auch ihre besonderen Kenntnisse aus spezifischen Fachbereichen ein. Wir danken den ausgeschiedenen Mitgliedern sehr herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Auch die Kommissionssekretärin Vanessa Bösch hat die EKD per Ende Berichtsjahr verlassen, um ab 2016 als Leiterin des Dienstes Bundesbeiträge und Support in der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des BAK neue Herausforderungen anzunehmen. Ihr Redaktionsgeschick und Qualitätsbewusstsein trugen zum erfolgreichen Gelingen der komplexen Geschäfte bei, ihre kompetente und effiziente Arbeitsweise wie auch ihre freundliche Art sorgten stets für eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für ihr unermüdliches Engagement danken wir ihr sehr herzlich und wünschen ihr für ihre Zukunft viel Glück und Erfolg.

Zur Behandlung spezifischer Fachfragen, welche durch die ordentlichen Mitglieder nicht mit hinreichender Kompetenz beantwortet werden können, ist die EKD auf die Mitarbeit aussenstehender Fachleute angewiesen. Die für diese Aufgaben gewählte ständige Konsultantin und die ständigen Konsultanten werden fallweise bei der Bearbeitung von Gutachten oder bei anderen Stellungnahmen der Kommission beigezogen. Folgende Personen wirkten im Jahr 2015 in dieser Funktion:

<b>Ständige Konsultentin und Konsulenten</b>		
Hans-Peter Bärtschi	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH/SIA	Industriedenkmalpflege und Bergbau
Ernst Baumann	dipl. Bauing. HTL/STV	Bauphysik, Bauakustik
Eugen Brühwiler	Prof. Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH/SIA	Ingenieurbau
Guido Hager	Landschaftsarchitekt BSLA	Gartendenkmalpflege
Anne de Pury-Gysel	Dr. phil., Archäologin	Provinzialrömische Archäologie
Lukas Högl	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH	Mauerwerk und Burgen
Paul Raschle	Dr. sc. nat. Biologe	Biologie
Enrico Riva	Prof. Dr. iur.	Rechtsfragen
Stefan Trümpler	Dr. phil. Kunsthistoriker	Glasmalerei

Auf Ende des Berichtsjahres verliess die Konsultentin Frau Dr. Anne de Pury-Gysel die EKD. Mit ihren Kompetenzen als Spezialistin für die Schweizer provinzialrömische Archäologie hat sie verschiedene Gutachten der EKD massgeblich mitgeprägt. Wir danken Frau de Pury-Gysel für ihren langjährigen Einsatz und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

### 3. Gutachten und Stellungnahmen

Die EKD verfasste 17 Gutachten und Stellungnahmen; die mit einem Stern (\*) markierten wurden gemeinsam mit der ENHK verfasst:

<b>Kt.</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Objekt</b>	<b>Zuhanden</b>	<b>Abschluss</b>
TG*	Steckborn	Umbau Turmhof, Projekt 2015	Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	21.12.15
TG*	Weinfelden	Gasthaus zum Trauben und GP Rössli-Felsen, Projekt 2015	Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	21.12.15
LU*	Luzern	Erweiterung Hotel Seeburg	Denkmalpflege des Kantons Luzern	21.12.15
AR	Urnäsch	Gasthaus Rossfall, Schutzwürdigkeit	Obergericht des Kantons Appenzell Ausserrhoden	18.12.15
BE	Bern	Siedlung Meienegg, Einstufung	Denkmalpflege der Stadt und des Kantons Bern	04.12.15
ZH*	Eglisau	Umfahrung Eglisau, Machbarkeitsstudie	Amt für Verkehr des Kantons Zürich	20.11.15
LU	Luzern	Museggparking, Projektidee	Denkmalpflege des Kantons Luzern	15.10.15
LU*	Luzern	Gletschergarten, Erweiterung	Denkmalpflege des Kantons Luzern	30.09.15
SZ*	Freienbach	Insel Ufenau, Baugesuch Erneuerung Restaurationsbetrieb und Infrastrukturen	Amt für Kultur des Kantons Schwyz, Kantonale Denkmalpflege	28.08.15
GR*	Val Müstair	Kloster St. Johann, Landwirtschaftliches Gesamtkonzept	Bundesamt für Kultur	28.08.15
OW*	Sarnen	Neubau Hauptsitz Obwaldner Kantonalbank	Verwaltungsgericht des Kantons Obwalden	29.06.15

TG*	Kreuzlingen	Teiländerung Gestaltungsplan Ribi-Brunegg	Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau	22.05.15
NW*	Stans	Baugesuch Wohn- und Geschäftshaus, Dorfplatz 4 und 5	Bildungsdirektion Kanton Nidwalden, Amt für Kultur	27.03.15
ZH	Dübendorf	Militärflugplatz, Schutzwürdigkeit	Baudirektion des Kantons Zürich, Regierungsrat	03.03.15
SZ*	Einsiedeln	Ilgenweidstrasse 6 (Katharinenhof), Ersatzneubau	Amt für Kultur des Kantons Schwyz, Kantonale Denkmalpflege	02.03.15
AI	Appenzell	Konventgebäude Kapuzinerkloster Mariä Lichtmess, Hauptgasse 49, Schutzwürdigkeit und Umnutzung	Feuerschaugemeinde Appenzell und Amt für Kultur des Kantons Appenzell Innerrhoden	28.01.15
VD*	Morges	Avant-projet de parking sous les quais	Canton de Vaud, Service Immeubles, Patrimoine et Logistique (SIPAL), Division Patrimoine	22.01.15

Ende Jahr stand folgendes Gutachten in Arbeit:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden
CH	Zürich	Gebietsplanung Hochschulgebiet Zürich-Zentrum	Bundesamt für Kultur

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Gutachtensanfragen an die ENHK überweisen, aufgrund noch fehlender Grundlagen vorläufig an die Kantone zurückgewiesen oder von den Kantonen und Gerichten sistiert oder zurückgezogen.

Auch im vergangenen Jahr sah sich die Kommission bei der Erarbeitung ihrer Fachgutachten vielfältigen Fragestellungen gegenüber gestellt. Der breite thematische Fächer reichte von der Beurteilung von Ingenieurbauten, Gestaltungsplänen und Machbarkeitsstudien bis hin zu Fragen nach der Unterschutzstellung von historischen Bauten. Es ist angezeigt, an dieser Stelle zu einem Gutachten ein paar Gedanken anzufügen:

### **Einstufungsüberprüfung Siedlung Meienegg in Bern-Bümpliz**

Das am 4. Dezember 2015 verabschiedete Gutachten reiht sich ein in eine grosse Zahl von Begutachtungen, bei denen es um Fragen der Einstufung und der Schutzwürdigkeit von Baudenkmalern geht.

Die Siedlung Meienegg in Bern-Bümpliz wurde im Auftrag der Familien-Baugenossenschaft Bern (heute FAMBAU Genossenschaft) durch die Architekten Hans Reinhard (1915–2003) und Gret Reinhard-Müller (1917–2002) in den Jahren 1947 und 1948 geplant und zwischen 1949 und 1955 in Etappen realisiert. Sie ist die erste Grosssiedlung der Nachkriegszeit in Bern und die erste Grosssiedlung des insbesondere für den sozialen Wohnungsbau bedeutenden Architektenpaars. Die Meienegg steht ganz am Anfang der Entwicklung von Bern-Bümpliz hin zur grössten Trabantenstadt der Schweiz. Sie figuriert im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) als Baugruppe mit dem höchsten Erhaltensziel A. Im kantonalen Bauinventar ist sie als „erhaltenswert einer Baugruppe zugehörend“, im Bauinventar der Stadt Bern als „erhaltenswert“ eingestuft.

Die weitestgehend verkehrsfreie Siedlung setzt sich zusammen aus zwölf in der Regel als Dreispänner konzipierten Wohnblöcken mit drei bis vier Geschossen unter Satteldach. Hölzerne Spaliere auf Erdgeschosseshöhe, fein profilierte Balkone und Hauseingänge unter geschwungenem Vordach zeichnen die schlichten Fassaden aus. Alle Baukörper sind präzise auf das Grundstück gesetzt und folgen in der sehr zurückhaltenden Modulation der Topographie des Terrains und der Gartengestaltung. Diese ist un-

aufgeregt gestaltet, der Grünraum umfließt die Gebäude auf selbstverständliche Art, die Hausvorbereiche sind zurückhaltend mit Buschwerk und Blumen bepflanzt, vereinzelte hochstämmige Laubbäume wurden in den Randbereichen gepflanzt. Zwischen den Häusern stehen ein buntes Kinder-Karussell und eine Brunnenanlage aus der Bauzeit. Mehrere bemerkenswerte Kunstwerke von Hans Hartmann, Hans Fischer und Gustave Piguet sind erhalten. Die Grundrisse der 272 Familien- und 38 Alterswohnungen sind derart optimiert, dass kaum Verkehrsflächen entstehen. Die Zimmergrößen liegen auch für die damalige Zeit unter dem Üblichen. An den Gebäuden hat sich nicht nur am Äusseren, sondern auch im Innern erstaunlich viel von der originalen Substanz und vom originalen Charakter erhalten. Die ursprünglichen Ausstattungselemente – Kunststeintreppen mit Terrazzobelägen, hölzerne Treppengeländer, Wohnungs- und Zimmertüren, vernickelte Fenster- und Türbeschläge, Riemenböden, fein strukturierte Weichpavatexplatten an Decken, Wandschränke, Balkone mit Eternit-Blumenkisten – haben in ihrer Gesamtheit Seltenheitswert.

In ihren Analysen und Bewertungen stützt sich die EKD auf kantonale und bundeseigene Inventare und Gesetze und zieht von Fall zu Fall auch lokale, regionale und nationale Vergleichsbeispiele bei. Als nicht kantonal gebundene eidgenössische Instanz basiert ihre Beurteilung zudem auf ihrer Erfahrung zu Einstufungen im interkantonalen Vergleich und auf den Leitsätzen zur Denkmalpflege in der Schweiz, die sie 2007 herausgegeben hat. In ihrer Gesamtbeurteilung kam die EKD zum Schluss, dass die Siedlung Meienegg insgesamt ein bedeutendes, zwingend zu erhaltendes Objekt darstellt und eine Aufstufung von „erhaltenswert“ zu „schützenswert“ angezeigt ist; damit wäre gleichzeitig auch das ISOS-Erhaltungsziel A erfüllt.

Mehr und mehr geraten Bauten im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit, Verdichtung und energetischer Ertüchtigung unter Druck – in der Regel nicht die unbestrittenen Werke der Baukunst oder offensichtliche Denkmäler und Zeugen der Geschichte. Betroffen sind häufig die weniger spektakulären Baudenkmäler – unbesehen davon, ob sie aus dem ausgehenden Mittelalter oder der Nachkriegszeit stammen; nicht selten sind es Wohn- und Nutzbauten. Dennoch oder gerade deshalb sind sie mit ganz besonderen Denkmalwerten Teil unseres gebauten Erbes, das unser Lebensumfeld prägt.

In dieses thematische Umfeld reiht sich auch die spezifische Bedeutung des Gutachtens „Siedlung Meienegg“. Ein Ansinnen, diese Siedlung abubrechen und durch Neubauten zu ersetzen, belegt einmal mehr, dass das Wissen um den kulturellen, sozial- und architekturgeschichtlichen wie architektonischen Stellenwert solcher Bestände allenthalben ungenügend ist. Es liegt auf der Hand, dass Bauten der frühen Nachkriegszeit spätestens ein halbes Jahrhundert nach ihrer Erstellung einer Instandsetzung und Ertüchtigung bedürfen, wobei die Versuchung, sie stattdessen gleich zu ersetzen, gross ist. Aus diesen Gründen sind Gebäude und Anlagen aus der Nachkriegszeit häufig akut gefährdet und erfordern deshalb aus unterschiedlicher Sicht eine ausdrücklich vertiefte Beschäftigung mit ihrer Bedeutung und ihrem Stellenwert. Nicht zuletzt ist es auch ein Gebot richtig verstandener Nachhaltigkeit, mit diesem Bestand sorgsam umzugehen und ihn in der Vielfalt seiner reichhaltigen materiellen und geistigen Ressourcen nicht zu entsorgen, sondern zu schonen, angemessen zu ertüchtigen und weiter zu nutzen.

#### **4. Stand der Inventare**

##### **Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)**

###### *Überprüfung und Bereinigung des Bundesinventars*

Nach Abschluss der Arbeiten in den Bezirken Aigle, Riviera-Pays d'Enhaut, Lausanne und Ouest lausannois 2014 konnten die Änderungen in der Liste der Ortsbilder von nationaler Bedeutung im Frühjahr 2015 dem Regierungsrat unterbreitet werden und wurden in der Folge durch die kantonalen Behörden gutgeheissen. Die aufgrund dieser Änderungen revidierte Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS; SR 451.12) wurde vom Bundesrat verabschiedet und trat am 1. Oktober 2015 in Kraft. Diesbezüglich wurden vier Ortsbilder von nationaler Bedeutung neu ins ISOS aufgenommen: Bex, Château-d'Oex, Corsier-sur-Vevey und Saint-Triphon, dagegen wurden vier Ortsbilder aus dem ISOS gestrichen: Flendruz, Leysin, La Ville et Territet/Veytaux. Die Stadt Lausanne wurde 2006 ins Inventar aufgenommen, war bislang jedoch nicht nach den gängigen ISOS-Methoden erfasst worden. Der Eintrag stellt daher ein Novum dar.

Im Februar 2015 empfahl das BAK die Aufnahme der Stadt Zürich ins ISOS und übergab der kantonalen Baudirektion das dannzumal gerade abgeschlossene Inventar. Stadt und Kanton äusserten Bedenken hinsichtlich der Vereinbarkeit von ISOS und der im revidierten Raumplanungsgesetz geforderten Siedlungsentwicklung nach innen. Vor dem Hintergrund dieser Vorbehalte bildete das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) eine Arbeitsgruppe, die mögliche Lösungen zur Umsetzung von ISOS und Verdichtung erläutern sollte. Mit dem im November 2015 erschienen Abschlussbericht „ISOS und Verdichtung“ konnte die Arbeitsgruppe aufzeigen, dass ISOS und Verdichtung durchaus in Einklang zu bringen sind. Die revidierten Aufnahmen der Regionen Weinland sowie Winterthur und Umgebung und die Neuaufnahme der Stadt Zürich werden voraussichtlich 2016 in Kraft gesetzt.

#### *Publikationen*

2015 erschienen vier ISOS-Publikationen: „Broye-Vully et Gros-de-Vaud“, „Nyon“, „Morges“ et „Lavaux-Oron“ komplettieren das Inventar des Kantons Waadt, dessen Publikationsreigen 2013 mit dem Band „Jura-Nord vaudois“ lanciert worden war. Die Bände können unter [www.isos.ch](http://www.isos.ch) bestellt werden.

Die letzten ISOS-Bände für die Kantone Waadt und Zürich sollen 2016 veröffentlicht werden.

#### *Neue Organisation*

Das 2010 erteilte Mandat zur technischen Erarbeitung des ISOS durch die Firma inventare.ch GmbH lief im Sommer 2015 aus. Aus organisatorischen und finanziellen Gründen sollen ab 2016 sämtliche mit dem Bundesinventar verknüpften Aufgaben ins BAK integriert werden. Die Finanzierung dieser Integration wird durch die Übertragung des bestehenden Rahmenkredits Heimatschutz und Denkmalpflege an das BAK sichergestellt.

Im Rahmen der Neuorganisation der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege ab Januar 2016 konnten mehrere neue Stellen geschaffen werden, einige davon wurden im Berichtsjahr ausgeschrieben. Die Neuorganisation verspricht eine Optimierung der Aufgabenerfüllung im Bereich ISOS für das Jahr 2016, namentlich bei der Revision der Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS), bei der Verfeinerung der ISOS-Methode sowie bei der Entwicklung einer Geodaten-Infrastruktur (GDI).

#### *GIS-Projekt*

Das auf [map.geo.admin.ch](http://map.geo.admin.ch) verfügbare Punktinventar umfasst alle Aufnahmen der Ortsbilder von nationaler Bedeutung. Die Daten wurden im Anschluss an die Inkraftsetzung vom 1. Oktober 2015 aktualisiert. Eine Liste mit allen Ortsbildern von nationaler Bedeutung sowie die damit verbundenen Metadaten sind unter [data.geo.admin.ch](http://data.geo.admin.ch) einsehbar.

Die Aufnahmen der Ortsbilder von regionaler und lokaler Bedeutung, die nicht Teil des Bundesinventars sind, können weiterhin unter der Adresse [isos@bak.admin.ch](mailto:isos@bak.admin.ch) bestellt werden.

### **Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)**

Die im Jahre 2014 durch die Eidgenössische Finanzkontrolle empfohlene Stellenbeschaffung mit dem Ziel eines Insourcings des externen Fachdienstleistungsmandates musste aufgrund des bundesweiten Stellenstopps vorerst aufgegeben werden. Das IVS-Dossier wurde daher mit den bestehenden Ressourcen in ähnlicher Form wie in den Vorjahren weitergeführt und konzentrierte sich auf das Tagesgeschäft. Im Bereich des defensiven Schutzes, in Abstimmung mit verschiedenen für Bundesvorhaben zuständigen Leitbehörden, konnte eine weiterhin verbesserte Integration der Schutzanliegen der historischen Verkehrswege erreicht werden. Erstmals wurde im Berichtsjahr auch Art. 7 Abs. 4 VIVS angewendet und zum Ausgleich von Beeinträchtigungen an historischen Verkehrswegen wurden angemessene Ersatzmassnahmen definiert; die genaue Umsetzung der Ersatzmassnahmen ist zum Zeitpunkt dieses Berichts noch offen.

Die Anzahl der Gesuche um Finanzhilfe und die darin nachgefragten Summen haben nochmals zugenommen. Der mit den Verfügungen zugesicherte Betrag hat – auch unter Berücksichtigung einer mehrjährigen Etappierung – insgesamt über die nächsten Jahre betrachtet einen Stand erreicht, welcher bald Massnahmen (Prioritätenordnung) erfordert, damit auch künftig eine möglichst grosse Vielfalt unterschiedlicher Erhaltungsprojekte unterstützt werden kann. Sehr erfreulich ist, dass bei allen Projekten –

auch bei einigen wenigen, denen anfänglich grosse Skepsis entgegen gebracht wurde – schliesslich immer viel Freude und Genugtuung der Beteiligten und der Öffentlichkeit über das entstandene Werk festzustellen ist. Gelungene Werke erhöhen in starkem Mass die Sensibilität für das Kulturgut „Historische Verkehrswege“.

Trotz dem aktuell der Kulturgütererhaltung gegenüber nicht immer freundlich gestimmten politischen Klima soll 2016 versucht werden, die Nachführung des Bundesinventars organisatorisch und inhaltlich soweit vorzubereiten, dass die Beschaffungen der erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen zum gegebenen Zeitpunkt in die Wege geleitet werden kann.

## 5. Vertretungen der EKD

Die EKD war im Jahr 2015 in folgenden Kommissionen und Gremien vertreten:

Kommission/Gremium	Vertretung der EKD	Art der Vertretung
Arbeitsgruppe „Formation continue / Weiterbildung / Formazione continua“ von NIKE / BAK / ICOMOS	Peter Baumgartner	Vorsitzender der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Tagungen
Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege	Brigitte Frei-Heitz	Mitglied des Stiftungsrats
Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)	Renaud Bucher	Bewertungsausschuss
Kuratorium für Bauernhausforschung	Christian Renfer	Mitglied des Kuratoriums
Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule	Nott Caviezel	Wissenschaftlicher Beirat
Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz	Doris Warger	Mitglied

### Bemerkungen zu den Vertretungen

#### *Arbeitsgruppe "Formation continue / Weiterbildung / Formazione continua" NIKE / BAK / ICOMOS*

Wie es für die ungeraden Jahre jeweils üblich ist, widmete sich die Arbeitsgruppe «Formation Continue | Weiterbildung | Formazione Continua | NIKE | Bundesamt für Kultur BAK | ICOMOS Suisse» (fc) der Publikation der Tagungsakten. Unter dem Titel *Qualitätsmanagement am Denkmal: Turmbau zu Babel?* konnte der dritte Band der Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung beim Schwabe-Verlag herausgegeben werden. Darin enthalten sind die Referate sowie die wesentlichen Erkenntnisse aus den Workshops der letzten Tagung im Jahr 2014. Die Publikation wurde durch das BAK, die SAGW und Pro Patria mitfinanziert.

Weiter galt es im Berichtsjahr, die Vorbereitung der kommenden Jahrestagung am 18./19. November 2016, namentlich die Themenfindung, an die Hand zu nehmen. Die künftige Tagung knüpft insoweit an das vergangene Thema an, als sie sich den Grundlagen für eine qualitätvolle Denkmalpflege widmen wird: Im Zentrum sollen die von der EKD 2007 erarbeiteten Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz stehen. Die Tagung verfolgt das Ziel, einen vertieften Dialog über die Leitsätze zu fördern, Fragen zu ihrer Bedeutung, ihrem Gebrauch und ihrem Nutzen zu stellen und zu diskutieren, wie weit sie zu einer *unité de doctrine* für alle Akteure beitragen. Weitere Informationen zur Tagung sind auf <http://www.nike-kultur.ch/weiterbildung/tagung-2016/> zu finden.

In Anbetracht dessen, dass sich mit dem Ausscheiden von Christian Marty, Marion Wohlleben und Peter Baumgartner per Ende 2016 aus dem Vorstand die Vorbereitungsgruppe neu zusammensetzen muss, mussten zudem engagierte Fachleute gewonnen werden.

### *Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege*

Die Aktivitäten der Stiftung sind unter <http://www.stiftung-denkmalpflege.ch/> einsehbar.

### *Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung*

Im Berichtsjahr hat keine Zusammenkunft des Bewertungsausschusses stattgefunden.

### *Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS)*

Am Jahresrapport der EKKGS vom 25. Juni 2015 im Burgerspital Bern stellte Dr. Tobias Wildi die Strategie 2014-2018 zur langfristigen Nutzbarhaltung digitaler Kulturgüter im Kanton Wallis vor. Nachdem die Strategie von 2008 den Digitalisierungsprozess vorantrieb, werden mit der Inbetriebnahme der Suchmaschine vallesiana.ch 2014 die Vernetzung der Institutionen sowie der Zugang zu den digitalen Kulturgütern sichergestellt; gleichzeitig wird die bestehende Archivplattform weiter entwickelt. Nick Wenger erörterte den Themenbereich Kulturgüter als kritische Infrastrukturen und gab mit seinem Vortrag Einblick in die Arbeiten des BABS. Der erarbeitete Leitfaden KATAPLAN dient der Gefährdungsanalyse und Vorsorge auf Stufe Kanton, und mit dem Risikobericht wurden die möglichen Katastrophen und Notlagen auf nationaler Ebene aufgezeigt. Der Leitfaden Schutz kritischer Infrastrukturen SKI beschreibt das Vorgehen zur Stärkung der Resilienz der kritischen Infrastrukturen; diese umfassen Bereiche wie Energie, Verkehr, Gesundheit, öffentliche Sicherheit, Kulturgüter etc. Rino Büchel informierte über die Arbeiten des Fachbereichs Kulturgüterschutz des BABS. Mit der Inkraftsetzung von KGSG, KGSV und VBS-Verordnungen am 1. Januar 2015 wird der Katastrophenschutz neu abgedeckt: geregelt werden darin u.a. die Bergungsorte für bedrohte Kulturgüter aus dem Ausland oder die Kennzeichnung von Kulturgütern zu Friedenszeiten. Noch immer hängig ist die Kandidatur des Stiftsbezirks St. Gallen als Kulturgut „unter verstärktem Schutz“; es wurde eine Koordinationsstelle geschaffen, um die nötigen Grundlagen zu erarbeiten. Der Fachbereich KGS unterstützt ein Projekt zum Thema Erdbebenschutz, das unter der Leitung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) durchgeführt wird. Claudia Engler tritt als Kommissionspräsidentin EKKGS zurück; Nachfolger für die Amtsperiode 2016-2019 wird Tobias Wildi. Aus der Kommission scheiden zudem R. Fraoua, P. Gautschi, A. Giovannacci, M. Höneisen, N. Mathieu, R. Niklewicz, D. Warger und I. Zemp aus.

## **6. Zusammenarbeit mit der ENHK, dem BAK und dem ASTRA**

Wie in den vergangenen Berichtsjahren waren auch im Jahr 2015 die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission besonders eng. Zwölf Gutachten und Stellungnahmen haben die beiden Kommissionen gemeinsam verfasst. Die EKD arbeitete zudem wiederum eng mit der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege im Bundesamt für Kultur zusammen und pflegte erneut einen guten Kontakt zur Fachstelle für das IVS im Bundesamt für Strassen. Den Verantwortlichen sei hiermit bestens für die sehr angenehme und wertvolle Zusammenarbeit gedankt.

Bern, 9.8.2016

### **Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege**

Prof. Dr. Nott Caviezel  
Präsident

lic. phil. Vanessa Bösch  
Sekretärin bis 31.12.2015

Irene Bruneau  
Sekretärin seit 1.4.2016